

Funde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **2 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Polizeischutz fürs Schloss

Der Verein und die Stiftung für die Wiederherstellung des Château de la Roche in Ollon VD erhalten den Heimatschutzpreis 1989.

Beinahe hätte das Wüten eines streitsüchtigen Nachbarn die Renovationsarbeiten am ältesten befestigten Haus im Chablais, dem 700 Jahre alten Schloss von Ollon, verhindert: Er ging bis vor Bundesgericht, weil er gehofft hatte, dass das seit Jahren verlotternde Château de la Roche schliesslich abgebrochen und an seiner Stelle ein Parkplatz gebaut würde. Immerhin schaffte er es, die Wiederherstellung des Schlosses um drei Jahre zu verzögern. Im Frühling 1989 konnte endlich die erste Etappe der Arbeiten beendet werden.

Der älteste Teil des Schlosses wurde kurz nach 1200 von der Freiburger Familie Zurfluh (La Roche) erbaut. Nachdem die Anlage im Lauf der Jahrhunderte verschiedenen adligen Fa-



Vor dem Abbruch gerettet – und jetzt preisgekrönt: Schloss Ollon.

milien und auch der Stadt Bern gehört hatte, wurde sie 1975 in zwei Parzellen versteigert.

1983 hob der Kanton den 1976 verfükten Schutz auf, da die Eigentümer das Schloss zerfallen liessen. Im gleichen Jahr wurde der Verein für die Erhaltung des Schlosses gegründet; 1985 entstand daraus die Stiftung, die zwar nicht die

3,7 Mio. Franken für die Restaurierung des Schlosses aufreiben, aber erreichen konnte, dass der Kanton die Expropriation beschleunigte und dass das Bundesgericht die Beschwerde des Nachbarn gegen die Aufnahme der Arbeiten abwies. Im Dezember 1987 wurde mit der Restauration – unter Polizeischutz – begonnen, denn der Nachbar wollte die Bauarbeiter nicht passieren lassen. Das Dach und die Aussenwände sind mittlerweile repariert. HP

Lernhäuser

Immer Neues dazulernen, das ist eine Lieblingsbeschäftigung der Schweizer, und es gibt eine Reihe Institutionen, die sich um diesen Wunsch kümmern. Erwachsenenbildung heisst das, und dieser Bereich verfügt über etliche und interessante Häuser. Im Heft 1/89 der «Education permanente», des Organs der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung, werden ein paar Bildungshäuser und ihre architektonischen und baulichen Besonderheiten vorgestellt. Erwachsenenbildner präsentieren überdies ihre Vorstellungen, wie Lernhäuser gebaut werden sollten.

Das Heft kann bezogen werden bei SVEB, Oerlikonerstrasse 38, 8057 Zürich, Telefon 01/311 64 55. GA

Starcks Stücke

Philippe Starck vertreibt jetzt seine exklusiven Möbel über das Einkaufszentrum Mobitare. Was für den französischen Präsidenten gut genug war... HP

Hochrot-weiss

Die Flugsicherheit will es so: Masten, Hochkamine und dergleichen überragende Bauteile haben signalhaft rot-weiss angestrichen zu sein. Es muss jedoch nicht unbedingt das sture Gerin-gel sein: Der neue Hochkamin der Basler Kehrlichtverbrennungsanlage wird zwar auch rot-weiss, aber zusätzlich «künstlerisch gestaltet». Den Auftrag dafür hat Hannes Vogel erhalten, der sich als Spezialist für die

FOTO: KERSTONE



«Kunst am Hochbau» bereits einen Namen gemacht hat: Von Vogel stammen die «Wegmarkierungen» am Kamin des Heizkraftwerks Voltaplatz (Bild). Für das neue Projekt will Vogel Farbspiele rund ums Wort «Basel» applizieren. Malbe-ginn ist im September: Kopf hoch, Hans-guck-in-die-Luft! HP

Treppe der Bücher

Vom Umbau im Dach des Hauses an der Hiltystrasse in Bern ist zu berichten. Hier ist eine Bibliothek entstanden, die etwas aussagt über das Lesen von Büchern. Hier wird Lesen verstanden als sich Bewegen in Räumen, im Innersten von realen und imaginären Innenräumen.

Sitzen, gehen, sich an das Buch erinnern, ein Buch aufsuchen, es in die Hand nehmen, es sehen, Relationen der gespeicherten Gedanken in den Büchern sehen ist dann immer Teil des Denkens und Handelns. Bücher haben dann nicht nur eine Standortnummer, Bücher stehen dann nicht nur mehr oben oder unten im Regal. Die in den Büchern gespeicherten Informationen erhalten eine neue Beziehung zu ihrem

Behälter und somit auch für ihren Benutzer.

Die Treppe der Bücher vermittelt zwischen dem Oben und Unten, der Behälter für das Wissen wird zur Sitzfläche. Wir erinnern uns hier an die berühmten Privatbibliotheken wie die von Aby Warburg in London oder die von Werner Oechslin in Einsiedeln. Allen diesen Bibliotheken ist gemeinsam, dass Denkstrukturen in räumlich architektonische Konzeptionen übersetzt werden. Ein Hauch dieses Geistes weht über der kleinen Treppe der Bücher in Bern. Der Architekt des kleinen Kabinetts heisst Robert Braissant; er ist in Bern wohnhaft. JÜRIG JANSEN

Einsteigen und sich ver-steigen in die Welt der Bücher.

